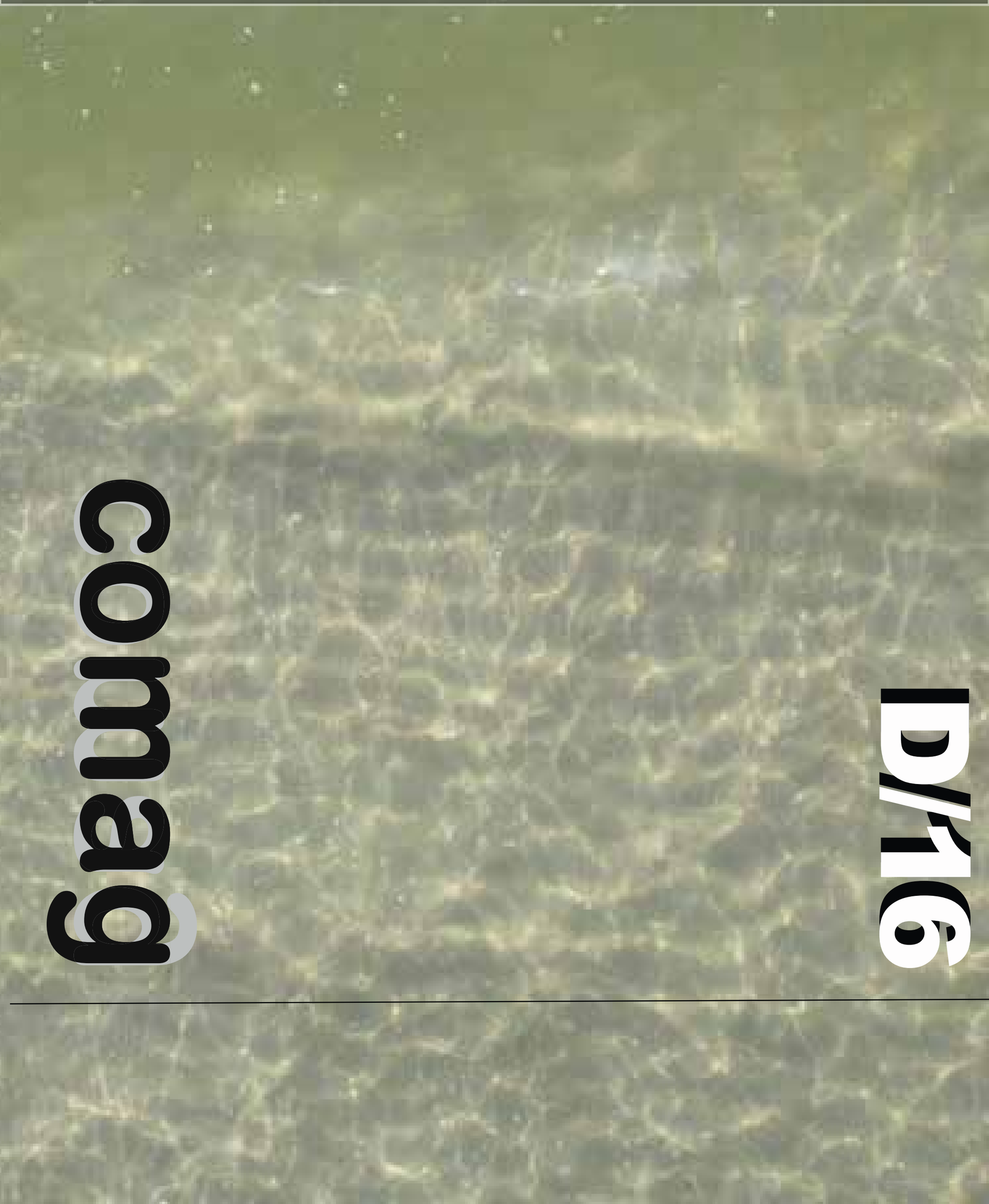

comag
D/16

Liebe Freunde / dear friends / chers amis

Danke für die Zusammenarbeit im vergangenen Jahr
und die besten Wünsche für die kommende Zeit.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen

Thank you for the co-operation through out the year
and best wishes for the coming year.

Hopefully I look forward to see you again.

Merci pour la co-operation pendant l`annee passe et
meilleurs souhaits pour l `annee prochaine.

A tout a l`heure.

Bernd W. Plake

Titelbild :
Bernd W. Plake
-Ostsee bei Ahrendshoop-

Quartalsblätter
für zeitgenössische Gestaltungsformen
aus der Nachbarschaft

in dieser Ausgabe / this time

---

freedom of expression CUMHURIET

>> AUSSTELLUNGEN / EXHIBITIONS / PERFORMANCE

Gebarede und Ausdruck — Halle fuer Kunst, Lüneburg

Fluchtlinien — VHS-Neustadt am Rübenberge

UIQ (the unmaking-of) — Kunstraum der Leuphana Universität Lüneburg,

>> ZUSENDUNGEN / NEWS FROM THE ATELIER...

STOP — Camilla Björg Ulsnes, Hamburg
Pumpsmumps — Andreas Peschka, Lüneburg

>> FOTO (+Text) — Gehmeditation — Ernst Bögershausen Lüneburg

>> URBAN ART - — Lunegay — Lüneburg

>> UBU:DADA/SCHWITTERS&CO
Cabaret Voltaire, Zürich
ausschlachten
collage de pataphysique

>> EVENTS / PLAKATER / INFORMATIONEN
.....and more .....
.

>> GREETINGS / GRÜSSE
Weserburg, Bremen
Forum Neue Musik, Hamburg
Welcome-Hützel
Cabaret Voltaire, Zürich

links + IMPRESSUM

D / 16

https://www.change.org/o/börsenverein_des_deutschen_buchhandels_ev

Bayan Merkel, Bay Juncker: Düşünce özgürlüğünü Türkiye‘den isteyin!

#FreeWordsTurkey

Alman Kitap Basım ve Yayımcıları Derneği Borsa Birliği e.V., PEN-Merkezi e.V., Sınır Tanımayan Gazete Habercileri Derneği e.V. ,nın Düşünce, Bilgi ve Basın Özgürlüğü Hakkındaki Başvurusu
Konuşma özgürlüğü Türkiye‘de ciddi tehdit altındadır. Türk Hükümeti Temmuz 2016 darbe girişiminden sonra, yoğun bir şekilde, hükümeti eleştiren gazeteci ve medya kuruluşlarına karşı hareket etmektedir. Bununla birlikte Türkiye ‘deki medyanın zaten gergin olan durumu giderek daha da vahimleşmektedir. Gazetecilerin pasaportları ellerinden alınmakta, yazarlar tutuklanmaktadır. Medya grubu olan 130 şirket kapatılmış, buna ek olarak 29 kitap basım evi de kamulaştırılmıştır. Yazarlar ve yayıncılar korku ve varoluşsal kaygı içinde bulunmaktadırlar.
Türkiye ‘de düşünce özgürlüğü ayaklar altına alınmaktadır! Konuşma özgürlüğü insan hakkıdır ve pazarlık konusu edilemez. Düşünce, bilgi edinme ve basın özgürlükleri , özgür ve demokratik bir toplumun temelini oluşturur. Bu nedenle Federal Hükümet ve Avrupa Komisyonu ‘ndan talebimiz, Türkiye’nin içinde bulunduğu bu duruma karşı net bir duruş sergilemeleri, verecekleri kararları, eylemleri ve yapacakları açıklamaları ile tavizsiz ve etkin bir şekilde düşünce özgürlüğünü talep etmeleri ve bunu pazarlık konusu yapmamalarıdır. Türkiye‘de ve dünyanın başka bir yerinde düşünce özgürlüğü saldırı ve ağır sınırlamalara maruz kaldığında, Federal Hükümet ve Avrupa Komisyonu bu ülkelere karşı politikalarını gözden geçirmelidir. Ayrıca, mağdur gazeteci ve yazarların, Almanya tarafından sağlanacak, örneğin bürokrasisi olmayan engelsiz acil yardım vizesi uygulaması gibi hızlı bir şekilde yardıma ihtiyaçları vardır.
Kitap, gazete ve dergilerin demokrasi ve özgürlük için önemli katkıları vardır. Bu nedenle, biz kesinlikle ifade, bilgi ve basın özgürlüğü konusunda kararlıyız. Bu başvuru dilekçemizi destekleyin ve temel haklara bizim ile birlikte sahip çıkın! Konuşma ve özgürlük için!

Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V. | Alman Kitap Basım ve Yayıncıları Derneği Borsa Biriliği, PEN-Zentrum Deutschland | Almanya PEN-Merkezi, Reporter ohne Grenzen e.V. | Sınır Tanımayan Gazete Habercileri Derneği | Reporter ohne Grenzen e.V.

Frau Merkel, Herr Juncker: Fordern Sie Meinungsfreiheit in der Türkei!

#FreeWordsTurkey

Petition zur Meinungs-, Informations- und Pressefreiheit von Börsenverein des Deutschen Buchhandels, PEN-Zentrum Deutschland und Reporter ohne Grenzen
Die Freiheit des Wortes ist in der Türkei akut bedroht. Seit dem Putschversuch im Juli 2016 geht die türkische Regierung vehement gegen regierungskritische Journalisten und Medien vor. Damit verschärft sich die bereits angespannte Situation für Medien in der Türkei. Die Pässe von Journalistinnen und Journalisten werden eingezogen, Autorinnen und Autoren werden inhaftiert. Über 130 Medienhäuser wurden bereits geschlossen, darunter 29 Buchverlage, die zusätzlich enteignet wurden. Unter Publizisten und Verlegern herrschen Angst und Existenznot.
In der Türkei wird die Meinungsfreiheit mit Füßen getreten. Die Freiheit des Wortes ist ein Menschenrecht und nicht verhandelbar. Meinungs-, Informations- und Pressefreiheit sind die Grundlage einer freien und demokratischen Gesellschaft. Wir fordern die Bundesregierung und die EU-Kommission auf, klar Position zur Lage in der Türkei zu beziehen, die Meinungsfreiheit in ihren Entscheidungen, Handlungen und Äußerungen kompromisslos und aktiv einzufordern und sie nicht zum Verhandlungsgegenstand zu machen. Wenn in der Türkei und an anderen Orten der Welt die Meinungsfreiheit angegriffen und massiv eingeschränkt wird, müssen Bundesregierung und EU-Kommission ihre Politik gegenüber solchen Ländern überprüfen. Zudem benötigen betroffene Journalistinnen und Journalisten, Autorinnen und Autoren schnelle Hilfe von Deutschland und Europa, zum Beispiel durch die unbürokratische Ausstellung von Nothilfe-Visa.

Journalisten, Autoren und Verleger, Bücher, Zeitungen und Zeitschriften leisten einen wichtigen Beitrag zu Demokratie und Freiheit. Daher setzen wir uns entschieden für Meinungs-, Informations- und Pressefreiheit ein. Unterstützen Sie unsere Petition und treten Sie mit uns für diese Grundrechte ein! Für das Wort und die Freiheit!

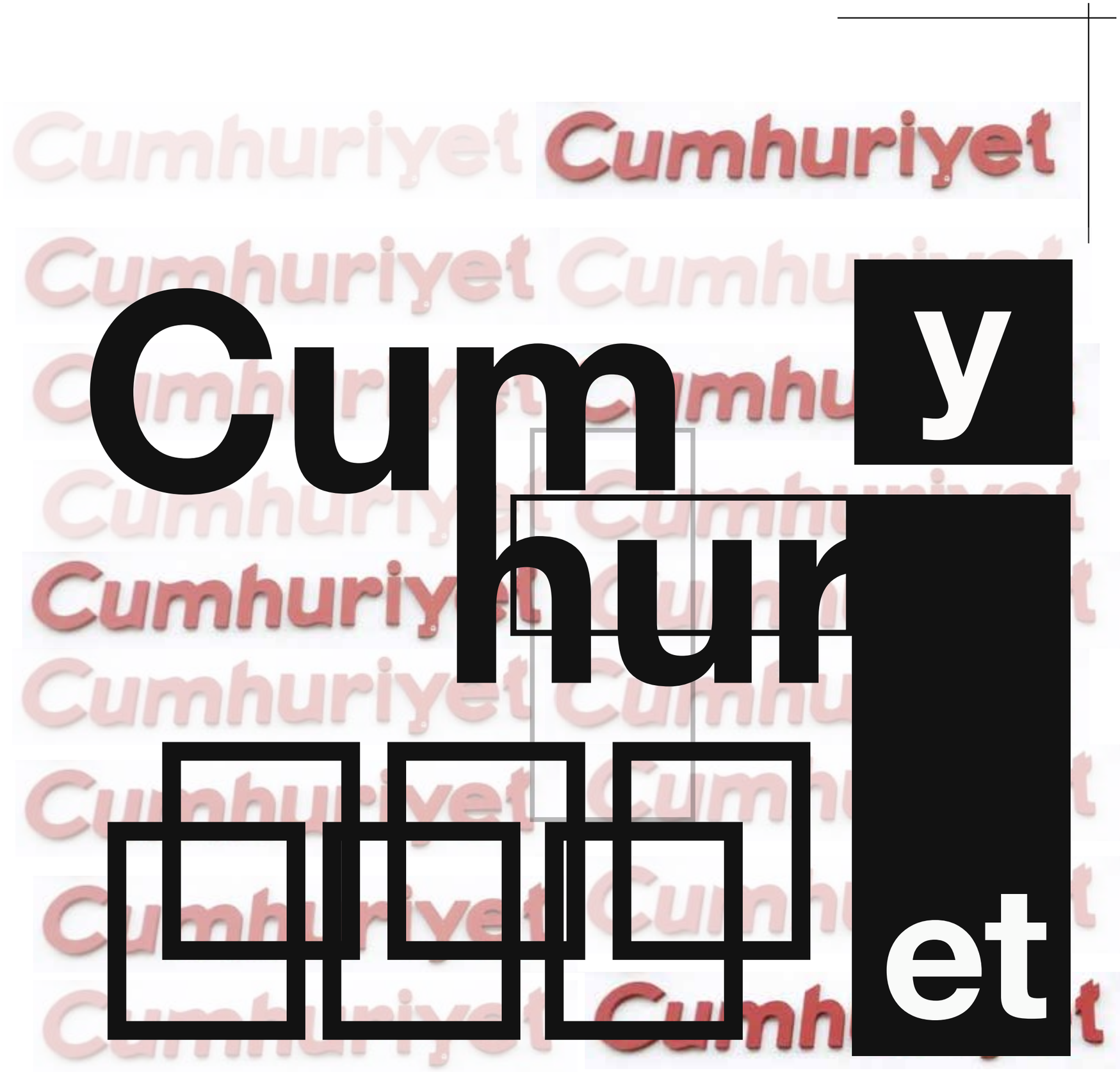
Mrs. Merkel, Mr. Juncker: Call fo freedom of expression in Turkey!

#FreeWordsTurkey

A petition for freedom of expression, information and press by the German Publishers and Booksellers Association, PEN Centre Germany and Reporters Without Borders Germany
Freedom of expression is in acute danger in Turkey. Since the coup attempt in July 2016, Turkish authorities have taken large-scale action against journalists and media outlets critical of the government. This development exacerbates the already tense situation for Turkish media. Journalists have had their passports revoked, authors have been detained, over 130 media companies have been closed. Among them are 29 publishing companies, which have also been expropriated. Today, a sense of alarm and fear for one’s own existence are widespread among journalists and publishers there.
Freedom of expression is being trampled on in Turkey. The freedom to form and express an opinion is a non-negotiable human right. Indeed, freedom of expression, information and the press are the foundation of a free and democratic society. We urge Germany’s federal government and the EU Commission to adopt a clear and resolute position on the current state of freedom of expression in Turkey. We also urge these two bodies to call for an uncompromising respect for freedom of expression in any related decisions, actions and statements they make. It should not be negotiable. When freedom of expression comes under attack and is subject to massive restrictions in Turkey and other countries throughout the world, the German federal government and the EU Commission are obliged to re-evaluate their policies with regard to the countries in question. Germany is also obliged to provide quick aid to those journalists and authors affected by restrictions to freedom of expression, for instance by issuing non-bureaucratic emergency visa.
Journalists, authors and publishers, books, newspapers and magazines make an essential contribution to democracy and freedom. For this reason, we are resolutely committed to supporting freedom of expression, information and the press. We urge you to support our petition and join us in advocating basic human rights! Free the words!

German Publishers and Booksellers Association (Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V.), PEN Centre Germany (PEN-Zentrum Deutschland e.V.), Reporters Without Borders Germany (Reporter ohne Grenzen e.V.)

freedom of expression


Cumhuriyet

Freiheit für Aslı Erdoğan!

Börsenverein des Deutschen Buchhandels

25. NOV. 2016 — Die Freude war kurz in dieser Woche: Aslı Erdoğan ist frei – so die Nachricht aus der Türkei. Nach einer Stunde die ernüchternde Klarstellung: Die türkische Autorin bleibt in Haft, es war eine Falschmeldung. Seit mehr als drei Monaten sitzt die Autorin und Journalistin in einer kleinen Gefängniszelle im Istanbuler Stadtteil Bakirköy in Untersuchungshaft. Sie ist stark gesundheitlich angeschlagen, die ärztliche Versorgung wird ihr weitestgehend verwehrt. Während der Buchmesse in Istanbul vor zwei Wochen hat der Börsenverein des Deutschen Buchhandels zusammen mit deutschen Autoren und Verlegern vor dem Gefängnis in Bakirköy eine Mahnwache abgehalten und ihre umgehende Freilassung gefordert.
Wir müssen weiter für die Freiheit Aslı Erdoğans und anderer inhaftierter und verfolgter Kulturschaffender in der Türkei kämpfen! Machen Sie Ihre Mitmenschen auf die Zustände in der Türkei aufmerksam und teilen Sie die Petition.

Für das Wort und die Freiheit!

#OCCUPYGEZI

Gebaerden und Ausdruck

Mit Arbeiten von Liz Craft, Michaela Eichwald, Fanal, Birke Gorm, Julia Haller, Honey Suckle Company, Helena Huneke, Stefan Kern, Kontakt Sappho, Veit Laurent Kurz & Ben Schumacher & Stefan Tcherepnin, pcnc_bay und Steit

„Gebaerden und Ausdruck“ ist der zweite Teil einer 3-teiligen Ausstellungsreihe, die im Fruehjahr dieses Jahres begonnen wurde und in 2017 weitergefuehrt werden soll. In ihr schreibt sich ein Interesse fort, das bereits Ausgangspunkt der Ueberlegungen zweier Ausstellungen in der Halle fuer Kunst war: Zum einen das Interesse am Moment der Ambiguitaet und Ambivalenz in der zeitgenoessischen Kunst („Ueber das Radikale Nebeneinander“, 2014), zum anderen das an Kenneth Angers Vorstellung vom Film und damit von kultureller und kuenstlerischer Produktion als magisches Ritual, die kontraer zu dem scheint, was sich heute als zutiefst zwiespaeltiges und ebenso fragwuerdiges, von wirtschaftlichen und Machtinteressen durchsetztes Feld der Kunst zeigt („Magic Lantern Cycle“, 2015).

Waehrend sich der erste Teil der Reihe dem Begriff Fantasie gewidmet hat, wendet sich der zweite nun dem Begriff Ausdruck zu; gefolgt von einem dritten Teil, der den Begriff Authentizitaet ins Blickfeld ruecken wird. Alle drei Teile verstehen sich als ineinandergreifende Aspekte eines Nachdenkens ueber kuenstlerische Praxis und gruenden in dem Versuch, Begriffe fuer jene Momente zu finden, die an kuenstlerischen Arbeiten interessant sind; also positiv zu benennen, was denn nun die Aspekte sind, die auf Interesse und Resonanz stoßen, und nicht nur in einer Negation zu formulieren, dass sich manch zeitgenoessische Kunst zu sehr im Durchdeklinieren von Referenzen, im Aufrufen eines kritischen Impetus, in einem Diskurs geschulten Vokabular oder in der glatten Oberflaeche erschoepft. Erstaunlich ist, dass bei diesem Versuch vor allem Begriffe ins Blickfeld ruecken, die vornehmlich als obsolet und reaktionaer gelten (Fantasie, Ausdruck, Authentizitaet). Was jedoch auch interessant ist, und zwar insofern als sich darin ein Begehren zu zeigen scheint, ebenjene Begriffe auch fuer zeitgenoessische Kunst nutzbar zu machen, da mit ihnen offenbar etwas benannt werden kann, das mit dem Wesen und Mehrwert von Kunst zu tun hat; also etwas, das nicht nur Wissen und Erfahrung, sondern auch Intensitaeten zu erzeugen vermag. Anliegen der Ausstellungsreihe ist es daher, sich den genannten Begriffen mit dem Bewusstsein von ihrer Aufgeladenheit und Fragwuerdigkeit jenseits eines klischeehaften Verstaendnisses zu naehern, um zu gucken, wie weit und wohin man mit ihnen kommen kann.

Allerdings hat sich die Gemengelage in den letzten Jahren verkompliziert.

So sieht sich vor dem Hintergrund einer immer lauter werdenden Kritik an entleerten kritischen und politisierten Kunstpraktiken zwar das Aufrufen ebenjener Momente nicht mehr gleich dem Generalverdacht ausgesetzt, einem hoffnungslos altbackenen Kunstbegriff zuzuarbeiten, doch gilt es nun Sensibilitaeten dafuer zu entwickeln, dass sich im Zuge der Kritik am „Politischen als Stil“ (James Meyer) nicht eine „Neue Empfindsamkeit“, quasi eine „Intensitaet als Stil“ einschleicht; basierend auf der Reaktivierung einer auf das Formale beschraenkten Vorstellung von der Autonomie der Kunst.

Waehrend die Fantasie Grundlage jeglichen Erkennens bildet – denn die Seele denkt, so Aristoteles, nicht ohne Bilder – und rein imaginaer bleiben kann, ist es hingegen das Wesen des Ausdrucks sinnlich in Erscheinung zu treten.

Ausdruck oder etwas ausdruecken oder sich selber ausdruecken ist jedoch im Unterschied zum Zeichen, das entsprechend festgelegter Konventionen auf etwas hindeutet und benennt, nicht auf eine einfache Bezeichnungsbeziehung oder ein Repraesentationsmodell zurueckfuehren. Vielmehr zeigt sich im Ausdruck eine latente und eben nicht explizite Bedeutung; eine Bedeutung also, die nicht ueber den Umweg des Sinnzusammenhangs, sondern unmittelbar erzeugt wird, die tendenziell unbestimmt, unabgeschlossen und unendlich ist. Diesem Moment des Unmittelbaren und Ungesaettigten, dessen Annaeherung ganz im Sinne des Ausdrucksverstehens keine Sache der Decodierung ist, gilt das die Ausstellung leitende Interesse. Wenn im Bezug auf die Fantasie galt, dass diese jeglicher kuenstlerischen Praxis zugrunde liege, da in ihr imaginaere Bilder mittels Einbildungskraft in reale ueberfuehrt werden, so scheint diese Allgemeingueltigkeit fuer den Ausdruck indes nicht zuzutreffen. Kann doch ein Gros an zeitgenoessischer Kunst als reine Transformationsleistung, als reines Zeichen gesehen werden, das in einem einfachen Referenzmodell aufzugehen scheint.

So zielt die Ausstellung explizit auf kuenstlerische Arbeiten, die gerade nicht in der Repraesentation ihre Voraussetzung finden. Auch wenn damit Momente des Unmittelbaren und Unabgeschlossenen im Vordergrund stehen, soll es jedoch nicht um kuenstlerische Praktiken gehen, die sich in einem reinen Ausagieren von Unmittelbarkeit erschoepfen. Zwar liegt das Augenmerk auf dem Unmittelbaren, ohne jedoch ausschließen zu wollen, dass es in den adressierten Arbeiten auch Ebenen gibt, die etwas Spezifisches meinen oder auf etwas Konkretes referieren. Wenn Ausdruck also ein zur Erfahrung Kommen ist, ihm jedoch keine Referenzbeziehung zugrunde liegt, so stellt sich die Frage, was oder wer sich da eigentlich ausdrueckt, wenn sich etwas ausdrueckt. Landlaeufig wird mit Ausdruck ganz essentialistisch ein Selbst verbunden, es kann sich aber auch etwas durch etwas anderes hindurch ausdruecken (bspw. durch ein Medium). Dabei dient das, durch das etwas ausgedrueckt wird, als Instrument und markiert so die Kehrseite dessen, was Benjamin als ‚Sprachmagie' bezeichnet hat; wobei er unter ‚Sprache' saemtliche Aeußerungen verstanden wissen will, sie also von jeglicher Wortgebundenheit losloest. „Etwas durch etwas' ausdruecken unterscheidet sich demnach von ‚etwas in etwas' ausdruecken. Ist mit dem ersten ein instrumenteller Gebrauch gemeint, durch den Informationen und Inhalte mitgeteilt werden, so bezieht sich das zweite auf jene Ebene des Sprechens, bei der eine vom Sinn unabhaengige Bedeutung erzeugt wird. Diese ist, auch wenn sie mit dem Inhalt des Gesagten nicht uebereinstimmen muss, ja sogar ueber das Gesagte hinausgehen kann, dennoch der Sprache implizit und teilt sich in ihr unmittelbar mit. Diese Idee der Sprachma

gie, die auch als ‚Ausdrucksmagie' bezeichnet werden kann, scheint im Kontext der Ausstellung gerade deshalb interessant, da mit ihr der Versuch unternommen wird, die Wirksamkeit des Ausdrucks daraufhin zu denken, dass sich im Ausgedrueckten eben etwas anderes zeigt als das Repraesentierte. Ausdruck kann aber auch aufgefuehrt werden (etwa im Schauspiel), wobei sich diese Form des Ausdrucks von der zuvor beschriebenen unterscheidet. Sind doch unter anderem die Gefuehle, die von den Schauspieler/innen gezeigt werden, nicht zwangslaeufig auch ihre, sondern werden lediglich in Szene gesetzt, verdanken sich mithin einer bestimmten Regeln folgenden Uebersetzung. Eine aehnliche, nicht mit sich selbst identische Exemplifikation kann auch fuer kuenstlerische Werke gelten. Koennen diese doch beispielsweise Traurigkeit ausdruecken, ohne dass sie selbst traurig sind (oder auch nur traurig sein koennten) wie auch die Kuenstler/innen nicht zwangs laeufig Traurigkeit empfunden haben muessen, um die Werke anzufertigen. Dies bedeutet,

dass der Gegenstand, um eine Eigenschaft ausdruecken zu koennen, diese jedoch nicht auch tatsaechlich haben muss. Er kann sie allein metaphorisch, muss sie aber eben nicht buchstaeblich besitzen. Folglich kann Ausdruck auch Effekt sein. Dies heißt aber nicht, dass er dadurch auch ‚unwahr' ist. Stellt sich doch angesichts der Bedingt- und Konstruiertheit von Subjekten ohnehin die Frage, ob letztlich nicht jede Ausdrucksaeußerung konstituierenden Bedingungen unterliegt, es demnach also gar keinen „wahren" (aber eben auch keinen „unwahren") Ausdruck geben kann. Was wiederum bedeutet, dass jede Vorstellung von Substanz oder Essenz ins Leere laufen muss. Ausdruck ist al

stanz gebunden, obgleich er relational ist und sich auf etwas zurueckfuehren laesst. Wenn also vom Selbst die Rede ist (etwa das Selbst des Kuenstlers oder das Selbst des Werkes), ist damit eben nicht ein authentisches, ungebrochenes, mit sich selbst eins seiendes, sprich ein nicht konstruiertes gemeint. Um dieser Ambiva

lenz gerecht zu werden, aber auch um Ausdruck als etwas ueber den intendierten Sinn Hinausgehendes, tendenziell Unbestimmtes nicht aufgeben zu muessen, muss beides, d.h. Ausdruck und Konstruktion, zusammengedacht werden. In diesem Versuch scheint eine Naehe zu den Riten der Besessenheit auf, denn auch diese sind, so Michel Leiris, ein zwiespaeltiger Zustand, bei dem das Verhalten des Besessenen sowohl von echter Beteiligung als auch von an Konventionen geschulten Ausdrucksformen (etwa die Art wie die Besessenen den sie in Besitz nehmenden Geist zu verkoerpern haben) gekennzeichnet ist.
Obwohl die Besessenheit sich folglich als ein letztlich kontrolliertes Unterfangen erweist, bedeutet die Regulierung und Formalisierung des Besessenseins jedoch nicht, dass es auch in allen Stuecken kuenstlich fabriziert ist. Denn das Interessante und Entscheidende liegt gerade darin, dass die Besessenen zwar eine Rolle spielen, dies aber in dem Glauben, dass sie unter Einwirkung einer tatsaechlichen Macht staenden.

Etwas Sein und etwas Darstellen ist hier also kein Widerspruch. Vielmehr fallen Taeuschung und reale Bekundung in eins, so dass das Besessensein als gelebtes und nicht als gespieltes Theater zu begreifen ist. Denn waere es reines Theater, waere es folgenlos. Es wird jedoch von einem Moment des Magischen getragen, bei dem die Wirkung das Register der sie verursachenden Handlungen uebersteigt. Interessant scheint in diesem Zusammenhang, dass auch der Expressionismus - seinem Namen nach der Expression verpflichtet - von einem Ineinanderfallen von Konstruktion und Expression und damit von einer Aufloesung ihrer scheinbaren Gegensaetzlichkeit gekennzeichnet ist. Expressive Kunst kann eine sehr stark konstruierte sein, wenn auch keinen vorgegebenen, kanonischen Regeln folgend, sondern Regeln, die ihren Ursprung in ihr selbst finden und nicht andernorts entlehnt sind. Ausdruck ist hier also an eine relative Autonomie gebunden. Ein weiterer Aspekt des Expressionismus ist es, dass sich bei ihm der Ausdruck in den Arbeiten als Ganzes zeigt, das heißt in bestimmten Eigenschaften, die sie als realisierte Konstellationen aufweisen, und nicht in vereinzelten Zeichen, die an etwas Auszusagendes rueckzubinden sind.
Da fuer den Expressionismus also das relevant ist, was ausgeloest, und nicht das, was ausgesagt wird, erweist er sich vom Zwang zur Narration ebenso befreit wie vom vorgefertigten Zeichen. Folglich koennte in seinen Praemissen auch eine Antwort auf die Frage liegen, ob und wie sich jenseits von Referenz sowie Fest- und Zuschreibung sprechen ließe. Unabhaengig all dieser Ueberlegungen ist Ausdruck jedoch zuallererst einmal ein in Beziehungtreten und weist Momente der Begegnung und Kommunikation auf. Denn der Mensch bringt sich, so Benjamin, in der ‚Sprache' zum Ausdruck, teilt sich mit und zwar dem Anderen mit. Damit liegt im Ausdruck der Zugang zum Anderen, wird uns dieser im Ausdruck erst gegenwaertig. Denn sich ausdruecken laesst sich nicht delegieren. Der Mensch kann zwar von anderen repraesentiert, aber eben nicht ausgedrueckt werden. Und in dieser Bezugnahme, in diesem sich an und auf den Anderen (Aus)Richten liegt denn vermutlich auch jene Intensitaet begruendet, die der Ausdruck jenseits von Mitteilung und Aussage zu erzeugen vermag.

Gebaerden und Ausdruck

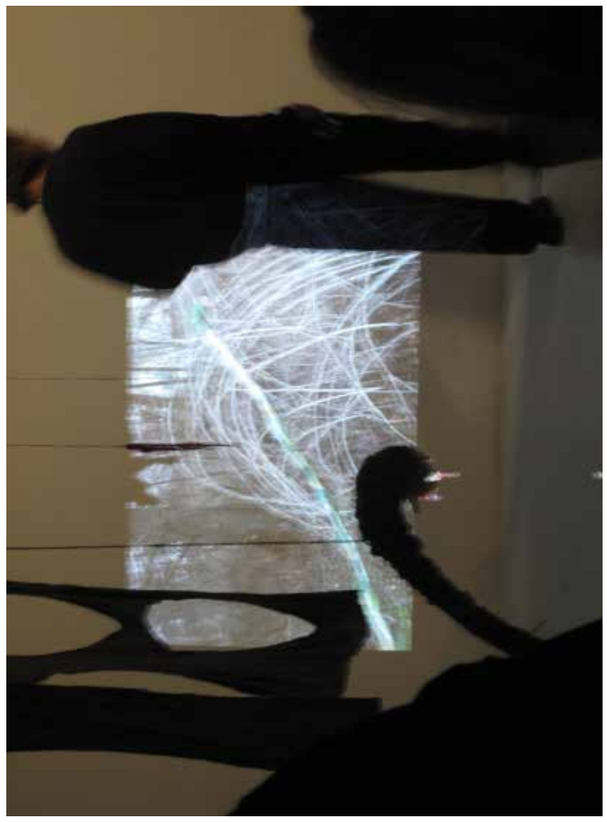
18. Dezember 2016 –
12. Februar 2017

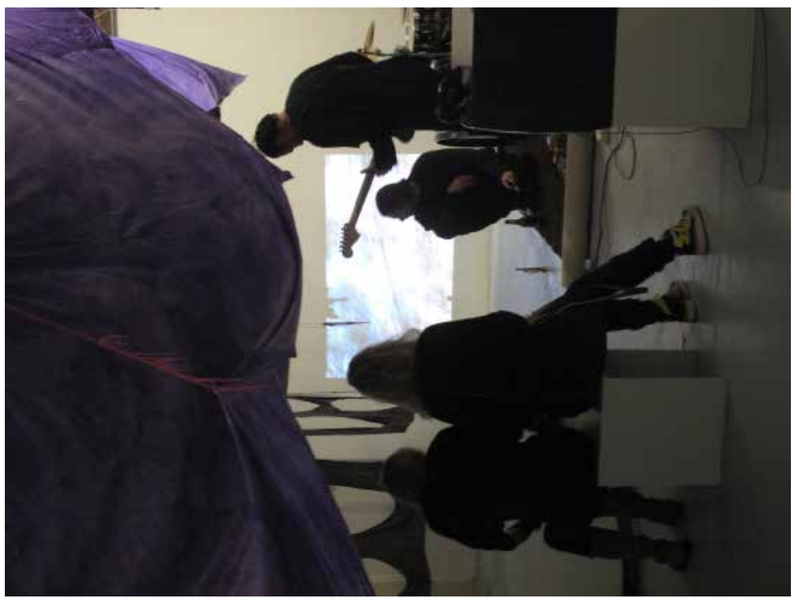
Eroeffnung:
Samstag, 17. Dezember 2016,
19 Uhr

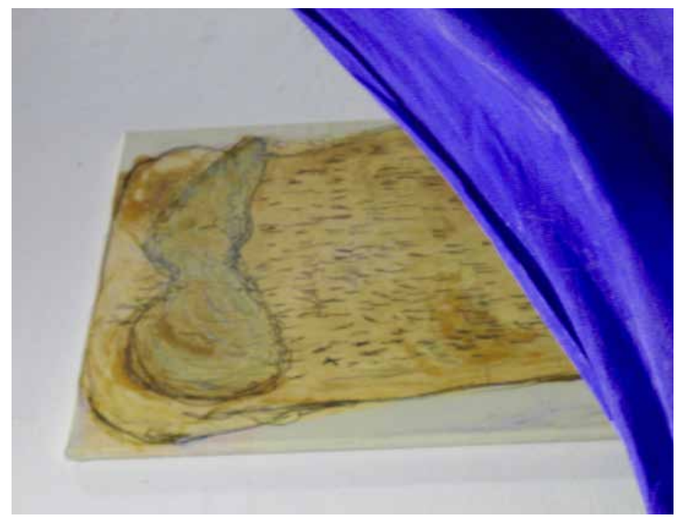
Ort:

Halle fuer Kunst
Lueneburg,
Reichenbachstrasse 2,
21335 Lueneburg

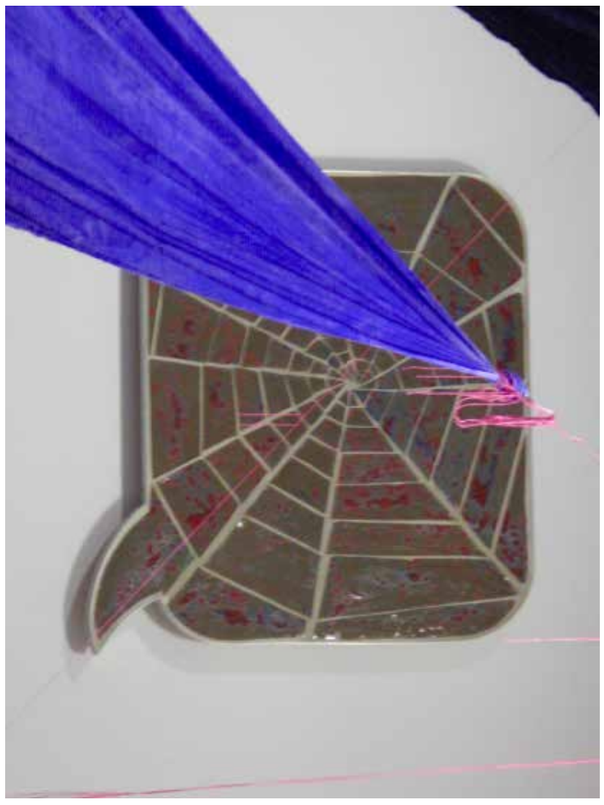
Gebaerden und Ausdruck

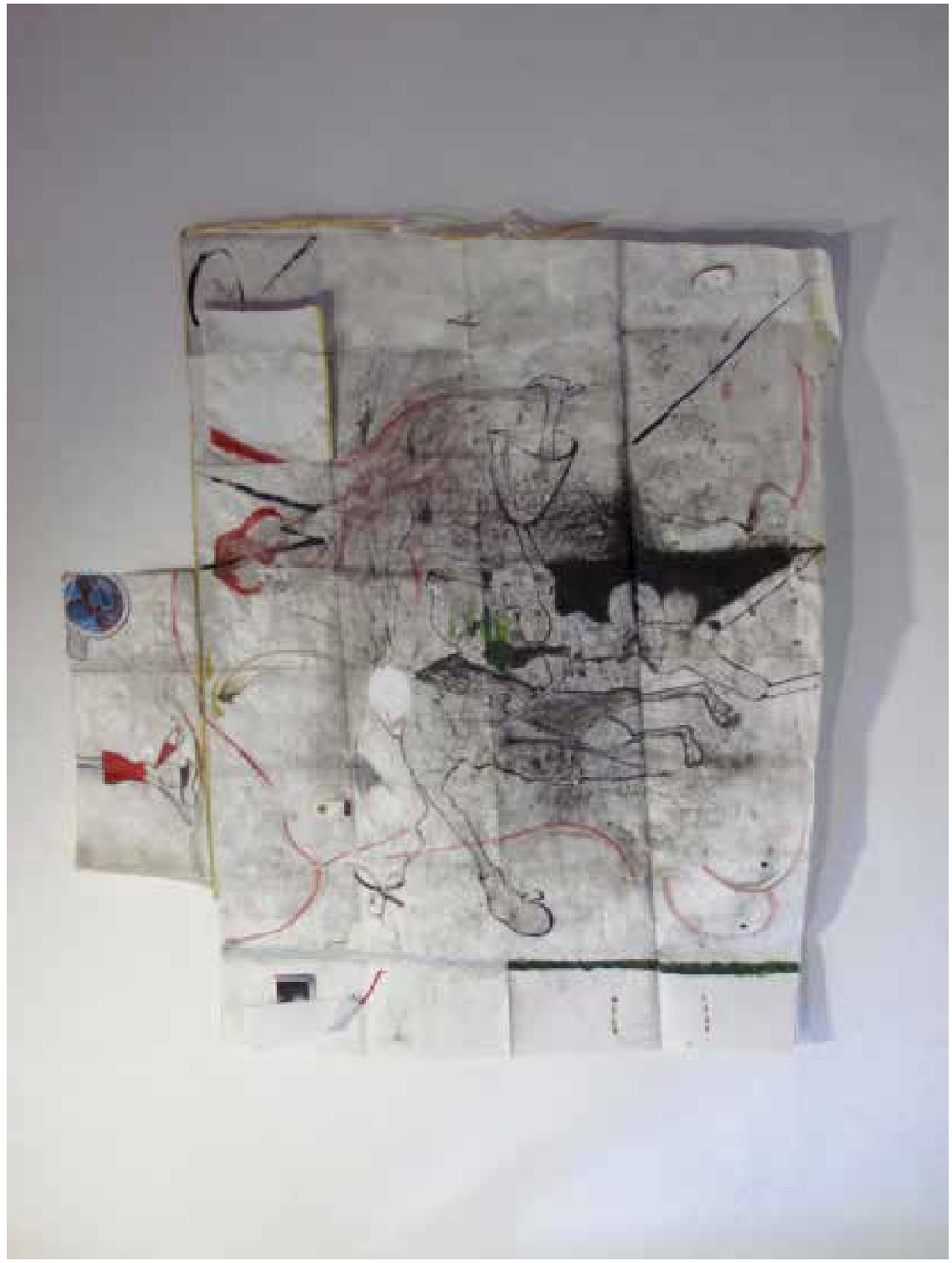






AUKTION





Fluchtlinien

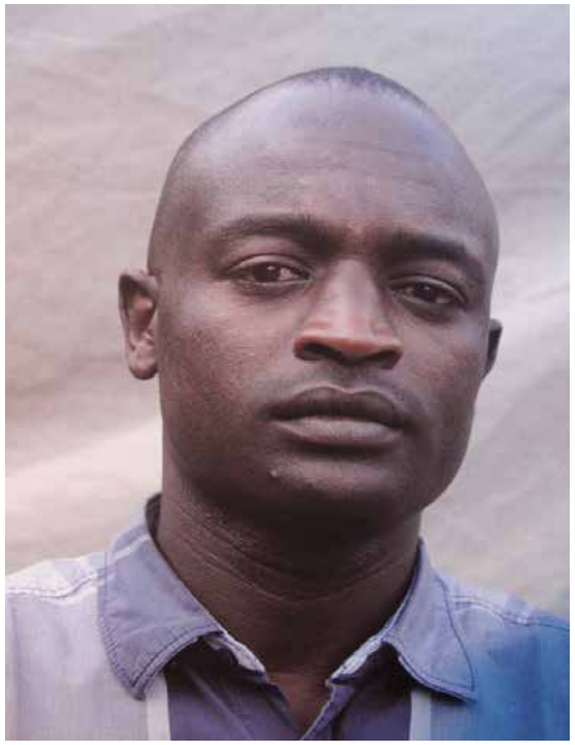
Begleitheft zur
Foto- und Kunstausstellung
21. Oktober bis 15. Dezember 2016
in Neustadt am Rübenberge

Gemälde / Grafiken / Installationen

Kurt Bader
dilli Dillmann
Kerstin Faust
Bernd W. Plake

Begleitheft zur Ausstellung :
Edition Region und Geschichte
31535 Neustadt

ISBN 978-3-930726-29-5



Geboren bin ich im Mai 1988 in Darfur/Sudan.

Wegen des Kriegs musste meine Familie wie Hunderttausende andere Personen aus Darfur flüchten und lebt heute in einem Flüchtlingscamp im Tschad.

Ich bin 2005 über den Tschad nach Libyen gegangen und habe dort als Leiter eines Bekleidungsgeschäfts in Benghasi gearbeitet.

2008 bin ich mit einem Boot nach Italien gefahren und nach 2 Tagen auf See in Lampedusa angekommen. Dort wurden mir die Fingerabdrücke abgenommen, aber ich verließ Italien bald und bin durch ganz Europa gereist.

Dreimal wurde ich abgeschoben: einmal von England, dann aus Schweden und zuletzt aus den Niederlanden nach Deutschland. Nun wurde mir die Abschiebung nach Italien angedroht.

Ich bin 42 Jahre und verheiratet. Meine Tochter ist 5 Jahre alt und ich habe sie noch nie gesehen, nur über Skype.

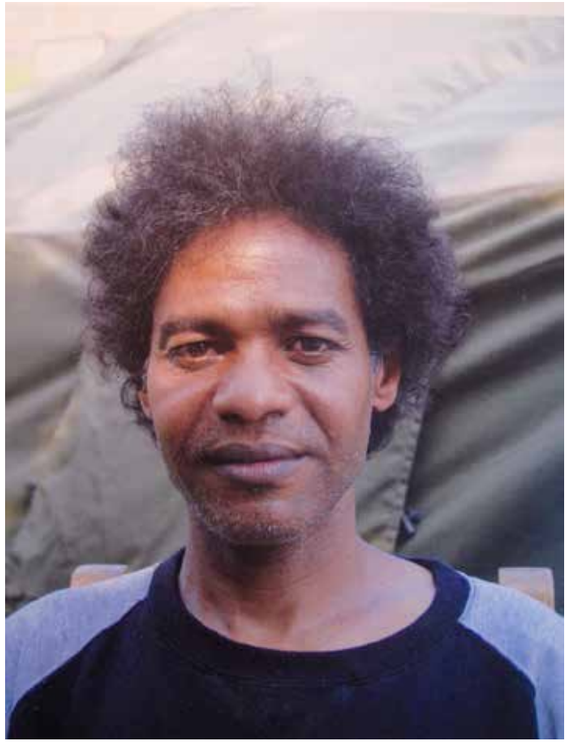
Ich wohnte in Alafon bei Khartum und habe bis 2010 als Zimmermann und Tischler gearbeitet. Außerdem spiele ich seit vielen Jahren traditionelle sudanesische Musik auf der Gitarre und singe.

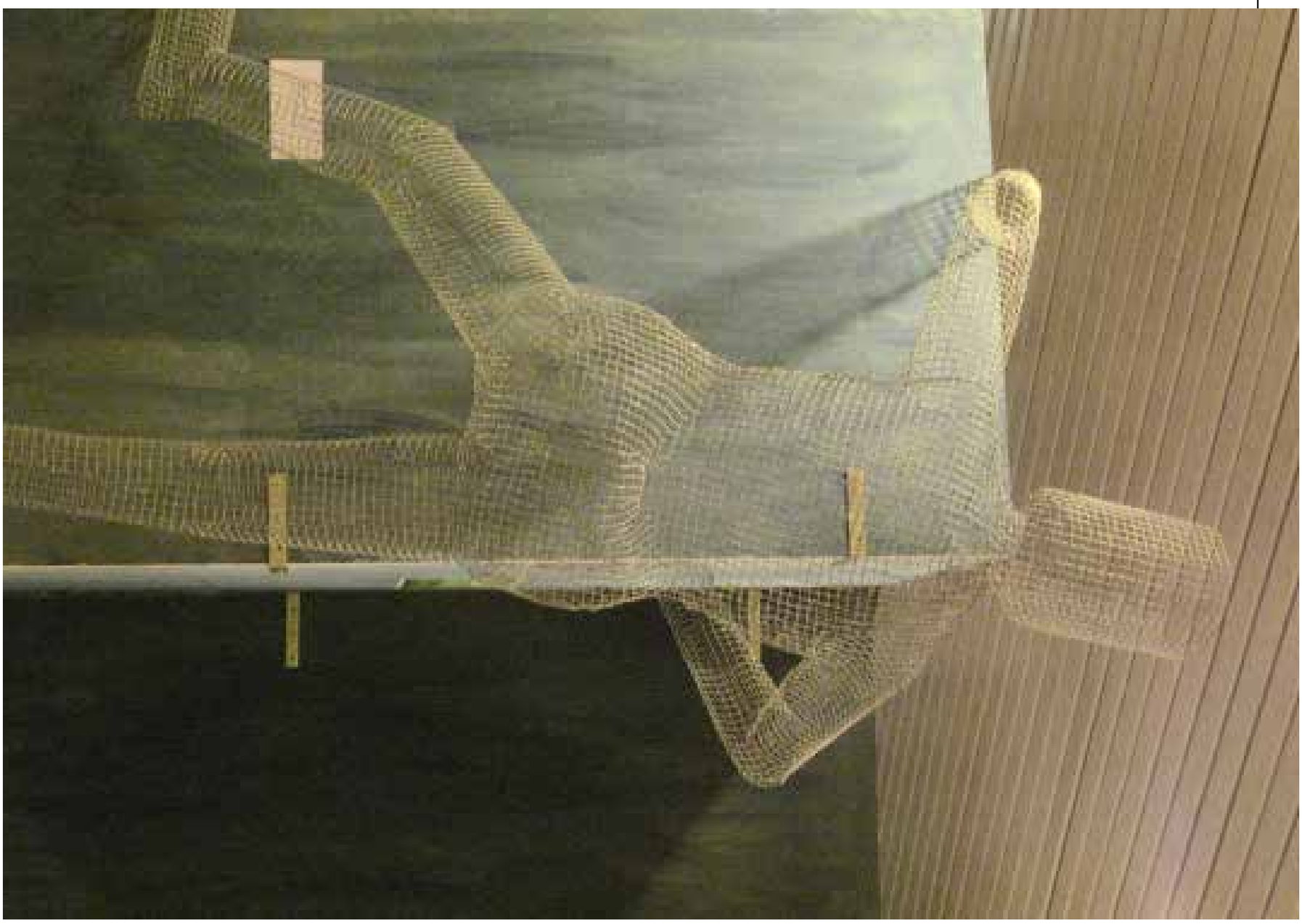
Aufgrund des Bürgerkriegs im Sudan bin ich 2010 nach Libyen gefahren, von wo ich aber 2011 wegen der Probleme nach den Bombardierungen durch die NATO wieder fliehen musste.

Von Lampedusa aus wurde ich nach Rom geschickt, wo ich Asyl bekam und 2 Jahre blieb.

2013 bin ich nach Deutschland gefahren. Das Bundesamt in Braunschweig hat mir eine Unterkunft in Rheine zugewiesen, aber ich bin oft in Hannover, weil hier das Protestcamp ist und ich in der Sudanese People's Music Band spiele und singe.

Ich hoffe, dass meine Frau und meine Tochter irgendwann ein Visum für Italien bekommen und wir dann endlich wieder zusammen sind.





Ende der Reise,
Ende Europas?
65 Millionen Menschen auf der Flucht
Es wird jetzt wirklich eng
Schafft das Land das – oder nicht?
Flüchtlinge lernen Deutsch

Fluchtlinien

Fluchtlinien

Was weiß ich denn von Flucht ?

Ich,
der ich mein Leben lang
wohl geschützt in einem reichen Land gelebt habe.

Ich,
der nie aus Angst vor Gewalt
nur die Flucht als letzte Möglichkeit gesehen hat.

ich,
der in seinem Leben immer genug zu essen und zu trinken hatte.

ich,
der immer die Familie in der Nähe hatte.

ich,
der in all den Jahren
immer bezahlte Arbeit gefunden hat.

ich,
der nie in einem Lager leben musste.

Was weiß ich denn von Flucht ?

Von dem was es bedeutet, um das eigene Leben zu fürchten
von dem was es bedeutet um das Leben der Familie zu bangen
von dem was das bedeutet.

Berichte in der Presse - im Fernsehen, zwischen Werbung
für Hautcreme und Investmentfonds, Statistiken,
Sport- und Politikermeinungen

Was weiß ich denn wirklich von dem was Flucht bedeutet ?

.....
Bernd W. Plake 2016

Camilla Björg Ulsnes

STOP!
Siden du ikke er her mere, er tiden
løbet løbsk.
Som en tsunami over alle der berørte
dine bølger
og alle fløj i andre retninger
STOP
Vi har brug for at tiden tager en pause
at alt holder inde
og at se ind i hinandens øjne
og at se ind i vores egne
STOP
Vi skynder os
Vi jager
vi leder
Vi søger
Vi er
STOP
Vi er overalt, og lever overalt
Vi leder overalt uden at vide, hvad
vi leder efter
STOP
Lad os mødes og finde hinanden og
os selv igen
Lad os stoppe op
STOP

STOP

STOP

Camilla Björg Ulsnes

STOP!
Since you left, the time has run rampant
Like a tsunami over everyone who touched your tides
And everyone flew in other directions

STOP
We need for the time to pause
That everything stands still
And look into each others eyes
And look into our own eyes

STOP
We rush
We chase
We search
We are

STOP
We are everywhere, and we live everywhere
We seek everywhere without realizing what we are looking for

STOP
Let us meet, and find each other, and find ourselves again
Let us pause
STOP

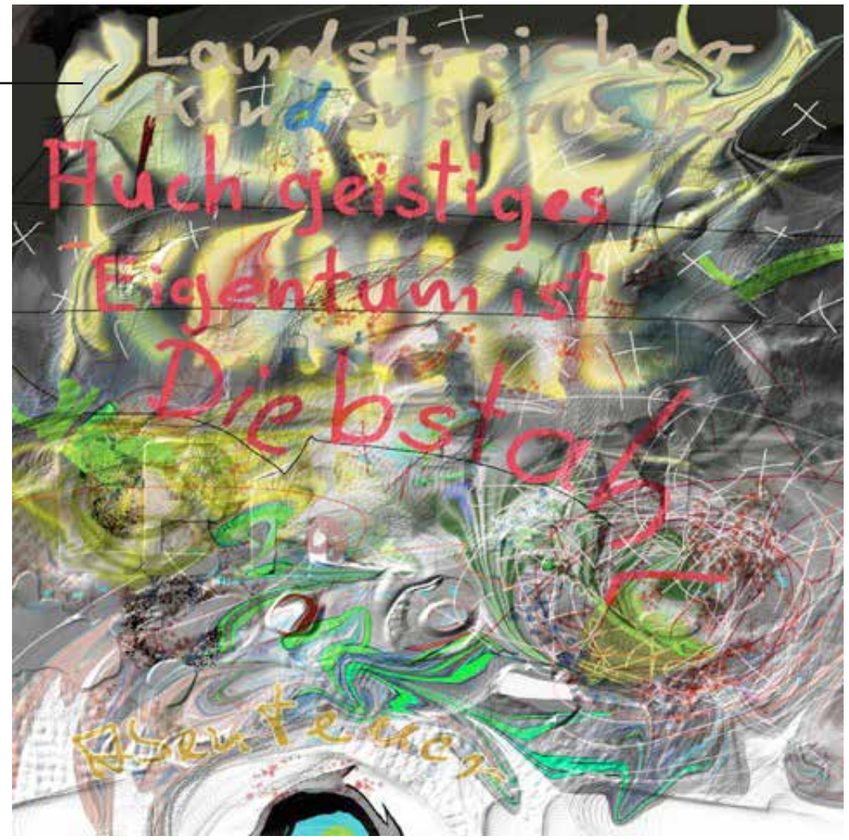
STOPP!
Seitdem du weg bist, hat die Zeit sich verlaufen
Wie ein Tsunami über Alle, die deine Wellen berührt hatten
Und Alle sind in andere Richtungen geflogen

STOPP
Wir brauchen für die Zeit eine Auszeit
Dass alles still steht
Und einandere in die Augen schauen
Und uns selber in die Augen schauen

STOPP
Wir eilen
Wir jagen
Wir suchen
Wir sind

STOPP
Wir sind überall, Wir leben überall
Wir suchen überall ohne zu wissen, was wir erlangen wollen
STOPP
Las uns treffen und einander finden und nochmal uns selbst finden
Las uns stoppen

Zusendung ANDREAS PESCHKA



Die Zeichnungen firmieren unter
Pumpsmumps Nr.10 ; 15; 38b

Im britischen und amerikanischen Sprachraum werden ganz unterschiedliche Modelle unter dem Begriff Pumps verstanden,
z. B. die flachen Ballerinas im Vereinigten Königreich und die High heels in den Vereinigten Staaten. https://de.wikipedia.org/wiki/Pumps

Pumps

Pumpsmumps
das ist gar nicht witzig!

Mumps
Mumps wurde um 1800 aus dem englischen Plural mumps en entlehnt, der neben der besagten Krankheit auch ‚schlechte Laune' bezeichnete.

Mumps (Deutsch)
Substantiv, m

	Singular	Plural
Nominativ	**der Mumps**	**-**
Genitiv	**des Mumps**	**-**
Dativ	**dem Mumps**	**-**
Akkusativ	**den Mumps**	Mumps, kein Plural

Aussprache:IPA:
[**mʊmps**] Hörbeispiele: — Reime: -ʊmps

Bedeutungen:
[1] Medizin: Krankheit, bei der eine Entzündung insbesondere der Ohrspeicheldrüse vorliegt
Herkunft:
Mumps wurde um 1800 aus dem englischen Plural mumps en entlehnt, der neben der besagten Krankheit auch ‚schlechte Laune' bezeichnete.
Er geht zurück auf den älteren Singular mump en (Grimasse), der vom Verb mump en (übellaunig sein, auch: brummen, murmeln) abstammt.
Mumps diente demnach anfangs dazu, die verdrießliche Stimmung der Erkrankten zu bezeichnen.[1]
Synonyme:
[1] Tölpel, Ziegenpeter, wissenschaftlich: Parotitis epidemica, Salivitis epidemica
Oberbegriffe:
[1] Krankheit, Virusinfektion
Beispiele:
[1] Da Mumps eine lebenslange Immunität hinterlässt, zählt die Krankheit zu den Kinderkrankheiten.
Wortbildungen:
Mumpsvirus
Übersetzungen

- Englisch: [1] mumps en
- Esperanto: [1] mumpso eo, urlio eo, parotidito eo, epidemia parotidito eo
- Französisch: [1] parotidite fr f
- Italienisch: [1] parotite it; [2] (ugs) orecchioni it m/pl
- Niederländisch: [1] parotitis nl, bof nl

- Polnisch: [1] świnka pl f
- Portugiesisch: [1] parotidite pt f, (ugs) papeira pt f, (ugs) caxumba pt f
- Schwedisch: [1] påssjuka sv
- Spanisch: [1] parotiditis es f, (ugs) papera es f
- Ungarisch: [1] mumpsz hu, mumsz hu

Silvia Maglioni und Graeme Thomson

UIQ (the unmaking-of)

30. November 2016, 20:30 Uhr Kunstraum der Leuphana Universität Lüneburg, Campus Halle 25

»UIQ (the unmaking-of)« (2015, 78 Min.) ist eine räumlich installierte, elektroakustische Soundarbeit, ein unsichtbarer Film der Filmemacher-Künstler_innen Graeme Thomson und Silvia Maglioni über Félix Guattaris nicht realisiertes Science-Fiction-Drehbuch »Un Amour d'UIQ« (A Love of UIQ)«.

Die Filmemacher_innen, die mit dem paradoxen Zustand des Nicht-Realisierten, das gleichzeitig gegenwärtig und noch nicht gegenwärtig ist, als potenziellem Feld sich wandelnder Formen und Kräfte arbeiten, versuchten, Guattaris Film durch die kollektive Erfahrung des Vorstellens zu »produzieren«, ohne auch nur eine einzige Szene abzudrehen. Maglioni und Thomson begaben sich auf eine Reise mit »Sehancen« [seeances] in mehreren Städten und verfolgten die Frage, wie ein Film und die körperlose Entität seines Protagonisten, UIQ (das Infra-Quark-Universum) – der laut Guattari weder eine klare Identität noch räumliche Begrenzungen kennt – Form gewinnen können.

Teilnehmer_innen wurden eingeladen, Empfänger_innen zu werden

Wirt_innen und Übermittler_innen von UIQ, die sich gegenseitig mit ihren Visionen und Ideen von Guattaris Film und möglichen Manifestation von UIQ anstecken, sowohl durch das Drehbuch als auch darüber hinaus.

Die Soundarbeit rekombiniert aufgenommene Fragmente dieser Sehancen in einer fünfundsiebzigstimmigen Komposition. Sie ist verwoben mit elektronischen Signalen und bearbeiteten Feldaufnahmen, die im installativen Raum zirkulieren und flüchtige Blicke auf den nicht vorhandenen Film und ein Universum eröffnen, das, obwohl unsichtbar, die Vorstellungen der Zuhörer_innen affiziert.

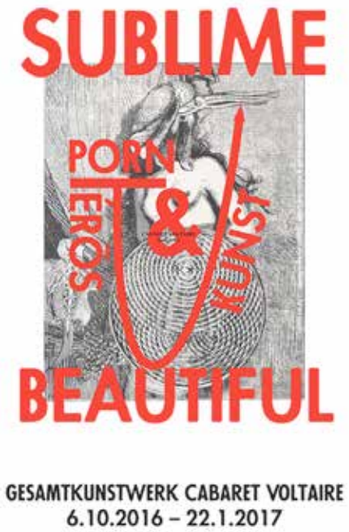
Sehancen waren bislang im espacio practico/black tulip (Barcelona), ZdB

(Lissabon), Univerzita Karlova/ Druna (Prag), no.w.here (London), Casco (Utrecht), Les Laboratoires d'Aubervilliers (Aubervilliers) und Bulegoa z/b (Bilbao) zu Gast.

»UIQ (the unmaking-of)« wurde von The Showroom und dem Otolith Collective in Auftrag gegeben und vom Arts Council England und Fluxus, einem franko-britischen Programm für Gegenwartskunst, gefördert.

Text:
Silvia Maglioni und
Graeme Thomson

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Archipelago Lab für Transversale Praktiken, organisiert von Chris-


SUBLIME
PORN
EROS
&
KUNST
BEAUTIFUL
GESAMTKUNSTWERK CABARET VOLTAIRE
6.10.2016 – 22.1.2017

University of Zurich
erc
DOING PERFORMANCE ART HISTORY
A Congress of Actors and Observers
Cabaret Voltaire Zürich
3–5 November 2016
Nikita Alekseev
Zdenka Badovinac
László Beke
Judit Bodor
Sandra Frimmel
Tomáš Glanc
Ion Grigorescu
Marina Gržinić
Sabine Hänsgen
Roddy Hunter
IPUT (International Parallel Union of Telecommunications - Trust.ee in bankruptcy: Tamas St.Turba)
Janez Janša
Júlia Klaniczay
Barbora Klimová
Milan Knížák
Kata Krasznahorkai
Zofia Kulik
Little Warsaw &
Mózes Márton Murányi
Nastasia Louveau
Claus Löser
Anna Molska
Andrei Monastyrski
Pavlina Morganova
Ruth Noack
Sasha Obukhova
Tomáš Pospiszyl
Łukasz Ronduda
Dorota Sajewska
Sylvia Sasse
Maciej Sobieszczański
Sven Spieker
Philip Ursprung
János Vető
Vadim Zakharov

WAS
Wissen
WISSEN
TRADER &
ANTHROPOLOGEN
IM ZEITALTER
DER GLOBALISIERUNG
DIE in
Gesellschaft
BÖRSEN?
#9
VORTRAG,
FILM &..
GESPRÄCH
PROF. DR.
MARC
FLANDREAU
PROF. DR.
MONIKA
DOMMANN
PROF. DR.
MATTHIEU
LEIMGRUBER
DR. STEFAN
LEINS
CABARET
VOLTAIRE
MI. 16.11.16
18.30 UHR

Back to the Future.

von Sandro Zanetti

100 Jahre Dada und die Zukunft des Cabaret Voltaire

Seit fast einem Jahr wird in Zürich der 100. Geburtstag von Dada gefeiert. Doch wie steht es um die Zukunft des Cabaret Voltaire?
Hat sich Dada wirklich, wie es immer wieder heißt, von Beginn an gegen seine Institutionalisierung gesträubt?

So reichhaltig wie im Jubiläumsjahr 2016 ist Dada noch nie gefeiert worden. Denkt man zurück an die Gründung des Cabaret Voltaire im hinteren Teil der Kneipe Meierei am 5. Februar 1916, dann war damals die Zukunft von Dada noch ganz und gar offen: Nichts war absehbar. Kriegsflüchtlinge, Heimatlose, experimentierfreudige Künstler machten sich auf nach Zürich. An der Spiegelgasse 1 fanden sie einen Ort, an dem noch nichts definiert war. Genau das war der Witz und die Chance.

Meierei und Holländerstübli, um 1930, Quelle: cabaretvoltaire.ch
Meierei und Holländerstübli, um 1930, Quelle: cabaretvoltaire.ch
Das Cabaret Voltaire war im Grunde ein dunkles Loch. Eine mehr schlecht als recht zurechtgemachte Rückseite einer Spelunke. Saal wäre schon zu viel gesagt. Eher: ein Ort, der eigentlich überzählig und ungenutzt war, ein dreidimensionales Nichts, eine Blackbox ohne Geheimnisse und ohne Hintersinn.

Positiv formuliert: ein Ort, der nach freiem Ermessen definiert und umdefiniert, besetzt und bespielt werden konnte.

Ein Freiraum.
Lautgedichte und Manifeste wurden vorgetragen, es wurde getanzt und getrommelt, geschrien und musiziert.

Gegen den Krieg. Gleichzeitig zurückhaltend allen Versuchen gegenüber, schon zu wissen, was als Nächstes kommen sollte.

Nicht weit daneben, an der Spiegelgasse 14, lebte damals Lenin. Für viele ist die erstmals von Hugo Ball in die Welt gesetzte Vorstellung nach wie vor attraktiv, dass Lenin möglicherweise die dadaistischen Trommelklänge und Proklamationen gehört habe – um kurz darauf die Revolution in Russland in Gang zu bringen.

Die beiden Seiten von Dada

Die revolutionäre Seite von Dada bestand darin: nicht stillschweigend gelten zu lassen, was zuvor als Kunst oder als korrekte Lebensführung angesehen wurde – und oft genug auch angesehen werden musste (von Letzterem zeugen etwa die Aufzeichnungen und Maßnahmen der damaligen ‚Politischen Polizei'). Die dadaistische Kritik an den bestehenden Verhältnissen hatte allerdings eine Kehrseite. Immer wieder geht die se vergessen, wenn man Dada auf das große Neinsagen reduziert. Nicht nur, dass aus dem Vakuum des großen Neinsagens heraus überhaupt erst die Möglichkeit geschaffen wurde, mit neuen Artikulations- und Lebensweisen in die stets unabsehbare Zukunft zu schreiten.

Der gesamte Prozess der Abwehr gegenüber allen bekannten
und als überlebt wahrgenommenen Formen des Überlieferten lief parallel mit der Erprobung neuartiger Formen der Institutionalisierung, der Verfestigung von Strukturen, ja sogar früh schon der Historisierung alles dessen, was damals entwickelt und gemacht wurde.

Schon der erste Schritt war ein Schritt zum Amt: Es bedurfte einer Bewilligung zum Abhalten der geplanten künstlerischen Abende. Sie wurde ord Februar 1916 „gründete". Kurz danach schon ent stehen Zeitschriften unterschiedlicher Art. Einige von ihnen kommen die erste N[illegible]er nicht

hinaus. Andere erscheinen mit wechsfremd. Davon zeugt auch die recht rasch, nämlich im März 1917 schon erfolgte
.....
.....

Sie möchten mehr ?
...vielleicht sogar weiterlesen ?

www.geschichtedergegenwart.ch

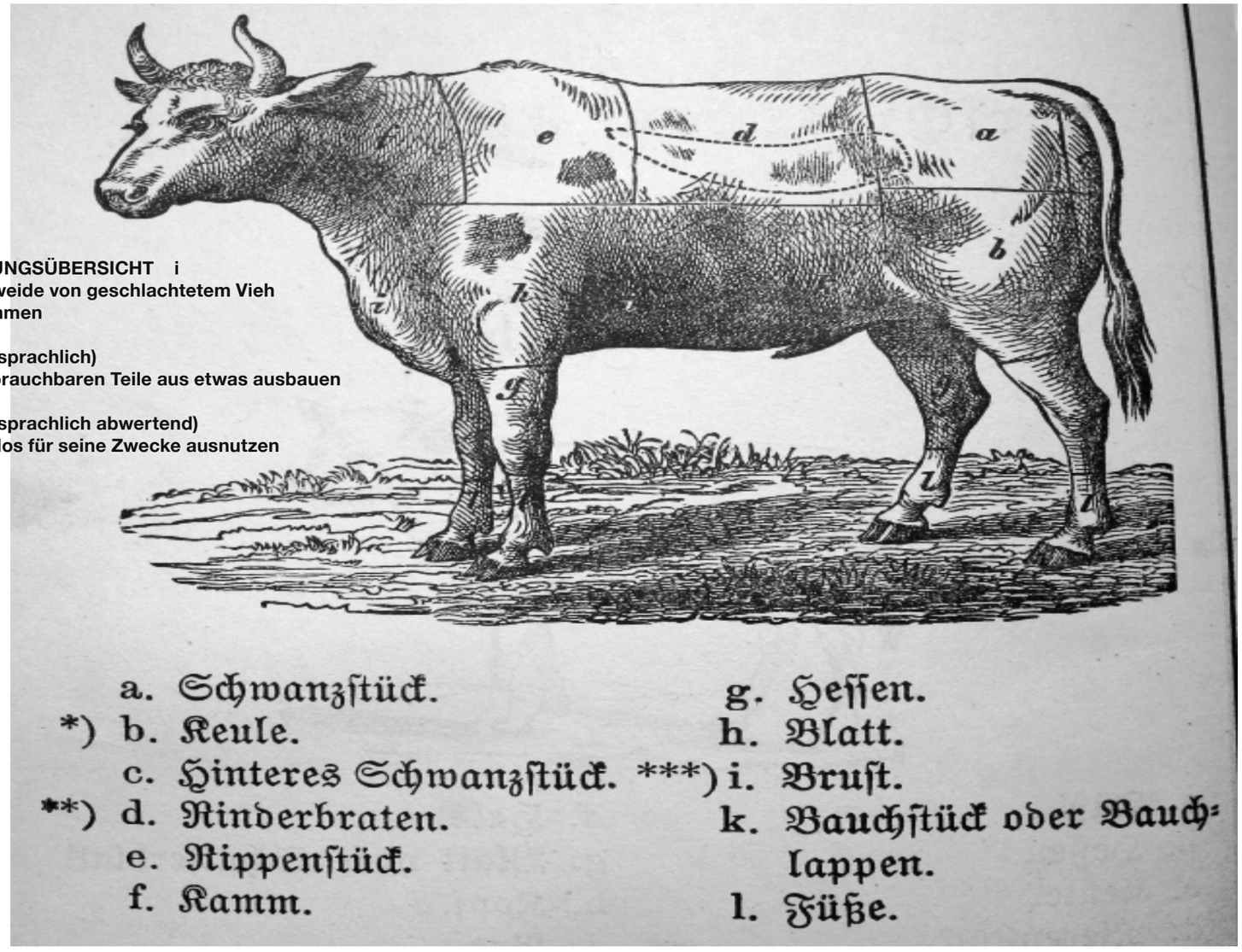
ausschlachten

UBU:DADA/SCHWITTERS&CO

BEDEUTUNGSÜBERSICHT i
die Eingeweide von geschlachtetem Vieh herausnehmen

(umgangssprachlich)
die noch brauchbaren Teile aus etwas ausbauen

(umgangssprachlich abwertend)
bedenkenlos für seine Zwecke ausnutzen



SYNONYME i

ausnehmen, ausweiden, entleeren, herausnehmen,ausbauen, ausmontieren, ausbeuten, ausnutzen, ausschöpfen, auswerten, sich bedienen, benutzen, gebrauchen, missbrauchen, seinen Nutzen/Vorteil ziehen, verwerten, sich zunutze machen

WIR WÜNSCHEN BESINNLICHE FRESSTTAGE

PROST FAKTISCH

UBU:DADA/SCHWITTERS&CO

http://www.collagedepata-physique.it/canale-youtube/

URBAN art

NIX

Ja wirklich,
- ehrlich
ich gab mir Mühe,
aber darüber
musste ich
schrecklich
lachen.

Die Gehmeditation – einige Gedanken

Ernst Bögershausen

Die Gehmeditation ist eine Meditationsübung im Gehen – sie kann den inneren Frieden bringen. Die Gehmeditation ist wie ein ruhiger Spaziergang, ohne Zeitnot und ohne Zielort. Das Ziel der Gehmeditation ist die Meditation und nicht das Ankommen; sie ist kein Mittel, sondern der Zweck selbst.

In unserem geschäftigen Leben fühlen wir uns oft unter Zeitdruck und abgehetzt. Meistens sind wir in Eile und hetzen uns immerzu ab – aber wozu und wohin? Unsere Schritte sind ganz schwer geworden durch unsere Sorgen, Ärger und Ängste. Unser Leben ist auf diese Weise nur eine Aneinanderreihung von Stunden, Tagen, Wochen, Monaten und Jahren. Selten nur werden wir unserer Wege bewusst und wir wissen sie daher gar nicht mehr entsprechend zu schätzen. Wir können nicht entspannt gehen und nehmen auch daher unsere Wege und unsere Umgebung nicht mehr in ihren Eigenheiten wahr.

Das ist erst durch ein entspanntes Gehen, durch die Gehmeditation wieder möglich. Wir sollten deshalb so gehen wie jemand, der völlig ruhig und gänzlich unbeschäftigt ist. Wir sollen die Sorgen von uns abfallen lassen und werden so fähig, im Gehen unseren inneren Frieden zurückgewinnen zu können.

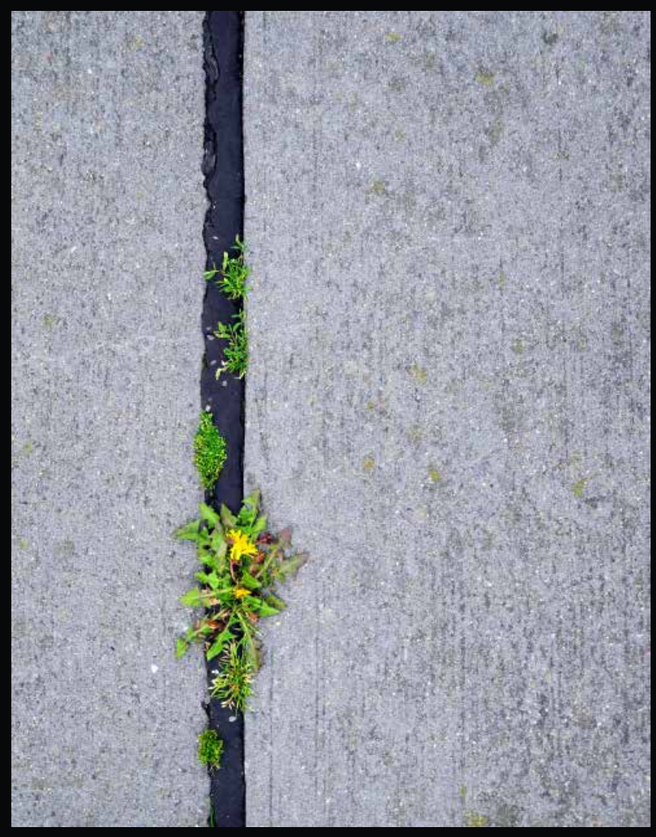
Die Gehmeditation ist eine Übung zur bewussteren Wahrnehmung sowohl unserer eigenen Bewegung als auch unserer Umgebung. So können wir unseren inneren Frieden durch die bewusste und sorgfältige Wahrnehmung unserer Außenwelt wiedergewinnen. Das Wichtigste am guten Leben nämlich ist, in Frieden mit sich selbst zu sein und diesen Frieden zu teilen mit allen anderen Lebewesen.

Um diesen Frieden finden zu können, müssen wir uns jeden unserer Schritte bewusst machen und sorgsam einen Fuß vor den anderen setzen. Gehmeditation zu üben bedeutet, ein Leben in Achtsamkeit zu üben – in Achtsamkeit für uns selbst und für unsere Umwelt. Mit dieser Achtsamkeit und der damit verbundenen neugierigen Konzentration können wir uns wieder glücklich und frei auf der Erde bewegen.

Während wir die Gehmeditation üben, werden wir ruhiger. Wir begreifen die Dinge um uns herum tiefer und wir betrachten die Welt mit mehr Mitgefühl. Mitgefühl wird erzeugt durch die Wahrnehmung sowohl von Schönheit als auch von Leid und Elend und bringt uns zu der Einsicht, dass wir ein gutes Leben nur führen können mit den anderen und keinesfalls auf Kosten von anderen.

Ernst Bögershausen 9. Oktober 2016

Ernst Bögershausen



Ernst Bögershausen

Ernst Bögershausen

Ernst Bögershausen

Weihnachten 2016 bis Dreikönig 2017

Raum der Stille
Und des Innehaltens

Am Rand des Ilmenau- Rundweges gelegen finden Sie hier unsere Installation

Weihnachten 2016:
An der Schwelle

Vielleicht mögen Sie vor und/ oder nach einem Weg durch den Landschaftsorganismus der Ilmenau-Niederung den Tor-Durchgang und den Raum dahinter erleben: um in dieser festlichen Zeit in sich selbst, in der Landschaft und in der besonderen Stimmung dieser Zeit intensiver anzukommen und präsent zu werden.

Die Idee des Tors entstammt dem Erlebnis unterschiedlicher Kirchenräume, denen Dach oder auch einzelne Wände fehlten, deren Dach und Außenwand der Himmel und die Weite des Universums sind.
Wenn wir, von draußen kommend, in einer Kirche durch's Portal gehen und einen hohen, aufstrebenden Kirchenraum betreten, erleben wir staunend die Weitung und Größe des Raums.

In unserer Installation ist nur ein angedeuteter physischer Raum hinter dem Tor; wenn wir durch das Tor gehen in der Vorstellung, davor so viel wie möglich unserer inneren Unruhe, Anspannung, Geschäftigkeit, des Kreisens unserer Gedanken liegen zu lassen, mag dahinter in uns selbst ein Raum größerer Stille, Gelassenheit und Präsenz entstehen; die Weitung des Raums hinter der Schwelle, hinter dem Tor ist ein Akt unseres Bewusstseins und unserer inneren Einstellung, mit dem wir versuchen selbst stiller zu werden und für die feineren Frequenzen der Landschaft, der Zeit, unserer inneren und äußeren Welt empfänglicher zu werden.

Das Tor, die Schwelle symbolisiert, dass es immer einer inneren Kraft, eines Loslassens bedarf, um berührbarer und verbundener mit der Welt zu werden.
Das Tor ist groß – entsprechend der Größe und Bedeutung dieses inneren Präsenz-Raumes
(wie sehr wir dabei auch am Anfang stehen mögen) für die heutige Zeit.

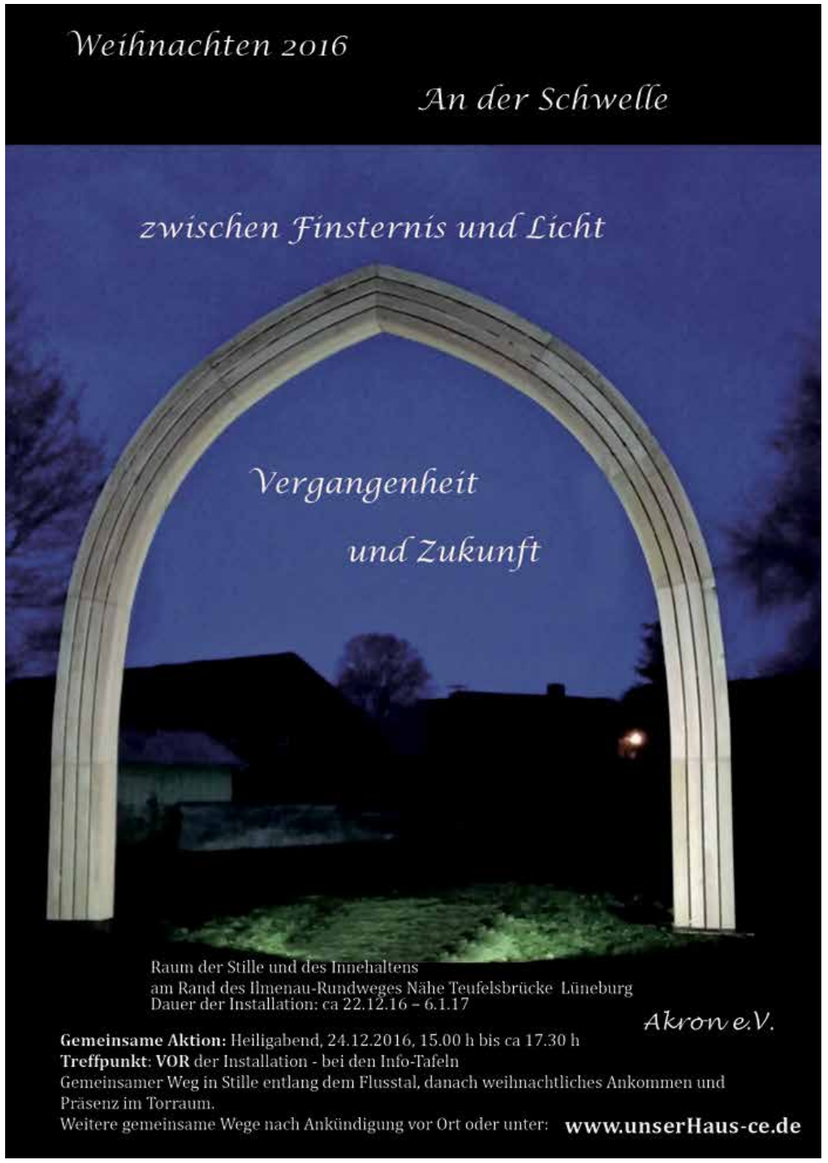
Der Torbogen erlebt an diesem Ort, in dieser Installation seine Premiere; er wird noch in viele Landschaften wandern.

Bitte helfen Sie uns, den Torbogen zu schützen. Bei Auffälligkeiten rufen Sie uns gern an unter
Tel. 0172 / 52 09 198 (C. Elster) oder
0175 / 45 93 438 (G. Sommer)
Mehr zum Hintergrund erfahren Sie auf dem aushängenden Text und unter

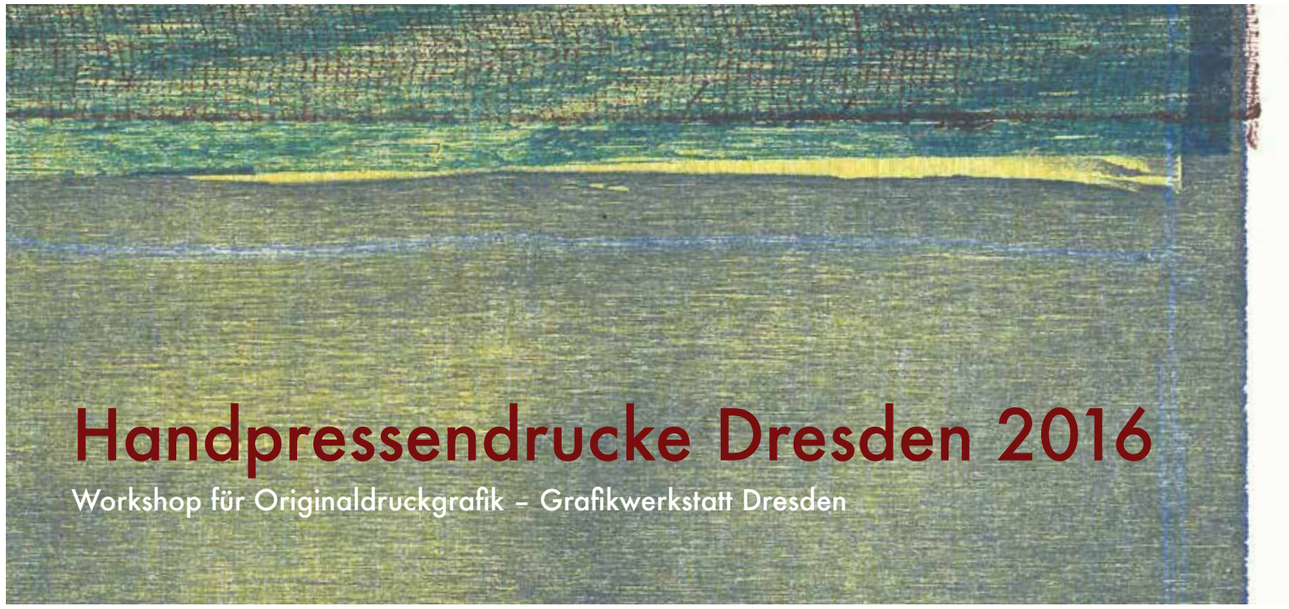
www.unserHaus-ce.de

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Zeit der Heiligen Nächte und ein schönes Berührt-Werden von dieser wunderschönen Landschaft.

Akron e.V. / G. Sommer; C. Elster



Nikolausgrillen
FOTO : b.w.plake



JØRGEN MOGENSEN
&
PETER HESK MØLLER

26.11.16 - 20.01.17

Galleriweber

Heiligenscheine
Seligsprechungen
Wohlseinsgefühle
Schuldfreisprechungen
Stimmungen aller Art

und vieles mehr
für Ihre Festtage

jetzt mit bis zu 20% Rabatt

heute bestellt- morgen geliefert

www.mirsollsbessergehn.de

Liebe Amnestyfreunde
und an Amnesty Interessierte!

Wir laden herzlich ein zum

Tag der Menschenrechte am 10. Dezember 2016

um 19.30 Uhr ins Museum Lüneburg,
Willy-Brandt-Straße:
"Armenien, fernes, fremdes Land"
Georgi Vanyan, armenischer Regisseur und Friedensaktivist im Gespräch mit Dr. Steffi Hobuß, Leuphana Lüneburg
Musik: Avag Khachatryan, Duduk.
Bufett. Eintritt frei.

Wir freuen uns auf euch am Samstag!

Wir möchten uns bei allen Unterstützern, sei es durch ehrenamtliche Mithilfe vor Ort, durch eine Fördermitgliedschaft oder durch direkte Spenden, ganz herzlich für euren Beitrag bedanken! Die vorletzte Revivalparty am 10. Dezember wird eine tolle Tanznacht, bei der ihr hoffentlich nicht fehlen werdet.

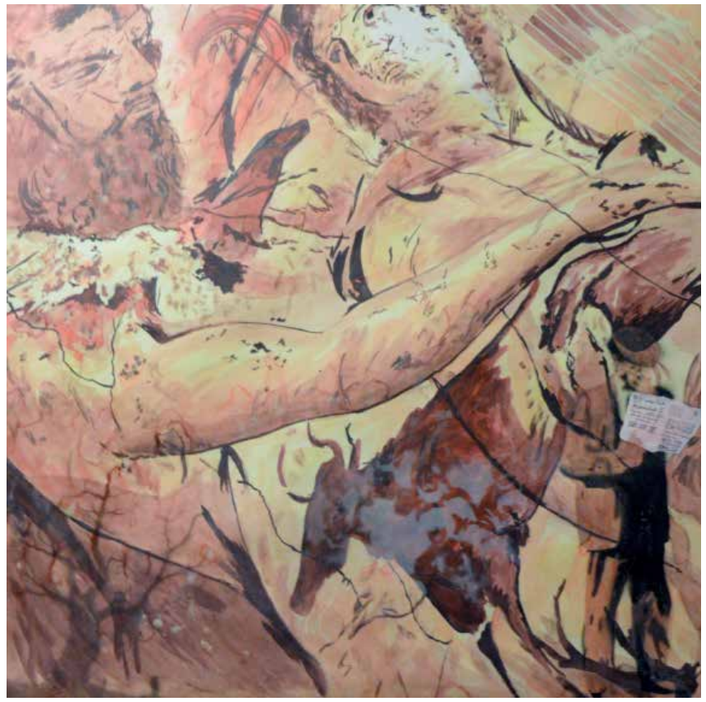
Wir haben das Welcome wieder weihnachtlich geschmückt und werden euch musikalisch in die 70er / 80er und 90er Jahre entführen!

Doors open: 21 Uhr ·
Eintritt 6 Euro

Euer Welcome
KultRaume e.V. - Team

Kalender für 2017

zum Preise von 15,00 €
Kontakt : dilli Dillmann
Tel.: ++ 04131 840156



dilli
Dillmann 2017

KUNSTHALLE BERN CANTONALE BERNE JURA

16. DEZEMBER 2016 – 29. JANUAR 2017

Eröffnung:
DONNERSTAG, 15. DEZEMBER 2016, 19 Uhr
ab 21 Uhr Afterparty im Grand Palais, Bern
zusammen mit der Stadtgalerie

Die Kunsthalle Bern widmet sich anlässlich der diesjährigen Cantonale Berne Jura malerischen Praxen. Im Mittelpunkt stehen Bilder, die sich vor dem Hintergrund aktueller Debatten über zeitgenössische Malerei betrachten und diskutieren lassen. In der von Arthur Fink (freier Kurator, Zürich), Valérie Knoll (Direktorin Kunsthalle Bern) und Geraldine Tedder (kuratorische Assistenz Kunsthalle Bern) kuratierten Ausstellung wird die Frage gestellt was uns zeitgenössische Malerei über die Verflechtung von Körpern, medialen Bildern und digitaler Technologie erzählen kann.

Künstler/innen:
Sylvie Aubry, Rafael Buess, Julian Burkhard, Vincent Chablais, Fernando Fonseca,
Matthias Gabi, Nicolas Grand, Maya Hottarek, Lipp&Leuthold, Juerg Luedi, Ivan Mitrovic, Hans-Jörg Moning, Ka Moser, Anna Nydegger, Kotscha Reist, Dino Rigoli, Jonas Studer, Gregory Sugnaux, Hansueli Urwyler, Hannes Zulauf

www.cantonale.ch

FROHE WEIHNAC
HTEN UND AUCH
EINEN BESINNLIC
HEN JAHRESAUSK
LANG, EIN GUTES,
MIT FRIEDEN UND
GERECHTIGKEIT G
ESEGNETES, WIE E
RFREULICHES UND
INTERESSANTES
NEUES JAHR 2017
WÜNSCHT MILO

FORUM NEUE MUSIK
in der Christianskirche am Klopstockplatz

Schöne Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Der Krampus, den Charles Fréger für seine Serie Wilder Mann aufgenommen hat, begleitet den Heiligen Nikolaus. Er macht Lärm und bestraft böse Kinder, während Nikolaus still Geschenke an die guten verteilt. So zumindest weiß es das Brauchtum in den Alpenregionen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. Mit dem Bild, das im Rahmen der Jubiläumsausstellung Mir ist das Leben lieber. Sammlung Reydan Weiss in der Weserburg zu sehen ist, wünscht das Team der Weserburg schöne Feiertage und einen guten Start ins Neue Jahr!

Öffnungszeiten während der Feiertage

Bitte beachten Sie, dass die Weserburg | Museum für moderne Kunst an Heiligabend, am 1. und am 2. Weihnachtsfeiertag geschlossen bleibt. Dienstag, 27. Dezember, bis Freitag, 30. Dezember, ist das Museum ganz regulär geöffnet und dann im neuen Jahr wieder ab Dienstag, 3. Januar 2017.

Abildung: Charles Fréger: Wilder Mann 010 Krampus, 2010/11

Impressum

Weserburg | Museum für moderne Kunst
Teerhof 20, 28199 Bremen, Germany

CABARET VOLTAIRE

Dada Zürich

Happy Holidays!

Sehr geehrte Damen und Herren,

Happy Holidays!

Bald ist das 100ste Lebensjahr von Dada vorbei.
Es war ein tolles Jahr - ganz im Gegensatz zu der sonst so verbreiteten Bilanz für 2016.
Denn frei nach Kurt Schwitters: Dáda (dumpf, vulgär ausgesprochen, wie in einem «men's locker room») ist der Stil unserer Zeit, die keinen Stil hat. Dadá (mit Elan, kosmopolitan und erhebend ausgesprochen) stellt Diagnose und verabreicht Medizin, und geht dazwischen, um die Dinge aufzulockern und Freiraum zu schaffen, damit die Zeit wieder Stil und vor allem Haltung haben möge.

So möchten ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bei Ihnen, liebe Besucherinnen und Besucher des Cabaret Voltaire, bedanken. Es war schön, dass Sie uns in diesem wichtigen Jahr unterstützt haben und da waren für uns!
Es waren 78'556 von Ihnen, die dieses Jahr den Genius Loci des Geburtsortes von Dada konsultierten. Ich hoffe Sie haben ein wenig Seligkeit erlangt!

Speziell möchte ich mich bei den 481 Akteurinnen und Akteuren, Künstlerinnen und Künstler, bedanken, die dieses Jahr an rund 375 Veranstaltungen dazu beigetragen haben, dass wir das Jubiläum exzessiv feiern konnten, bis zum Irrsinn, bis zur Bewusstlosigkeit.

Ehrwürdigst danke ich auch den 37 Institutionen, die es wagten dieses Jahr mit uns zusammenzuarbeiten. Wir konnten viel von Ihnen - besonders von der Galerie Gmurzynska, vom Arp Museum Bahnhof Rolandseck, von der Manifesta 11, vom Master Theater der Zürcher Hochschule der Künste, vom Kunsthaus Zürich, vom Schweizer Nationalmuseum, vom Zunfthaus zur Waag, von Zürich Tourismus, wie auch vom Zentrum der Geschichte des Wissens der Universität Zürich und der ETH, vom Zentrum der Künste und Kulturtheorien der Universität Zürich, vom Institut der Geschichte und Theorie der Architektur der ETH, und natürlich auch von Zürich tanzt, den Festspielen Zürich, Zürich liest, dem Zürich Filmfestival, dem Museum Rietberg Zürich, dem Theater Neumarkt dem Tagesanzeiger, dem SRF, den Schweizer Botschaften und der Stadtpräsidentin sowie denjenigen, die mir erst nach dem Versand dieses Newsletters einfallen - viel lernen und das Cabaret Voltaire noch institutioneller und lokal vernetzter machen.Auch unseren internationalen Partnern in Singapur, London, Belgrad, Goiania, Sibiu, Arad, San Francisco, Chicago, Beirut und Rom sei gedankt.
Vielen Dank für Ihre inhaltliche und kooperative Unterstützung! Dankbarst danke ich natürlich auch den Journalistinnen und Journalisten, die mit 315 Beiträgen 39'127'490 Kontakte erreicht haben. Wir können dank Ihnen mit gutem Gewissen sagen: «Man weiss, was Dada ist.»

Ich möchte mich bei der Ernst Göhner Stiftung, der Avina Stiftung, Pro Helvetia, der Volkart Stiftung, der ArsRhenia Stiftung, dem Verein Dada 100 2016 Zürich, der Zürcher Kantonalbank, der Fondation USM, der Else von Sick Stiftung, der AGAPE Stiftung, der Albert und Melanie Rüegg Stiftung, der Dr. Georg und Josi Guggenheim Stiftung, der Gwärtler Stiftung, der Maya Behn-Eschenburg Stiftung, der Mayer Stiftung, der René und Susanne Braginsky Stiftung, der Stadt Zürich Kultur und der Werner Dessauer Stiftung und Menschen bedanken, die unsere Gesuche um finanzielle Unterstützung und unser Crowdfunding positivstens beantwortet haben. Sie haben uns ermöglicht CHF 337'700.- für ein künstlerisches Programm ausgeben zu können!

Dada Weihnachtsbaum an der Festa d'Inverno dell'Ambasciata di Svizzera in Rom

Ich danke dem Hotel Marktgasse, dem Hotel Ambassador, dem Hotel Krone Unterstrass und dem Hotel Sternen Oerlikon, dass wir unsere internationalen Künstlerinnen und Künstler sowie Gäste umsonst bei Ihnen nächtigen und das Spa der Welt geniessen lassen durften.

Ich danke dem Gemeinderat der Stadt Zürich schon jetzt, dass er sich im Frühjahr 2017 richtig entscheiden und das Cabaret Voltaire wachküssen wird!

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Cabaret Voltaire - ins besondere und namentlich Leandro Davies, Nora Hauswirth, Judith Peters, Vincent Clifford, Laura Sabel, Simon Bühler und Yllnora Semsedini -, dass sie mit Obsession das Jubiläum durchgerockt haben!

Ihnen allen wünsche ich daher freudigst und besinnlichst:

Merry X-Mas and a Happy New Year!

Ihr Adrian Christopher Notz, Direktor Cabaret Voltaire

WELCOME-Veranstaltungen 2017
(Vorschau)

Fr. 06. Januar
Fürst Freitag / DJ-Vinyl-Club
Fr. 03. Februar
Fürst Freitag / DJ-Vinyl-Club
Sa. 25. Februar
WELCOME Revival Party
Fr. 03. März
Fürst Freitag / DJ-Vinyl-Club
Sa. 15. April
WELCOME-Osterrock-Night
Fr. 05. Mai
Fürst Freitag / DJ-Vinyl-Club
Sa. 06. Mai
WELCOME Revival Party
Fr. 02. Juni
Fürst Freitag / DJ-Vinyl-Club
Sa. 10. Juni
LIVE Musik
Sa. 01. Juli
WELCOME-Sommerfest
Fr. 01. September
Fürst Freitag / DJ-Vinyl-Club
Sa. 16. September
WELCOME Revival Party
Fr. 06. Oktober
Fürst Freitag / DJ-Vinyl-Club
Sa. 14. Oktober
Nacht-Flohmarkt
Fr. 03. November
Fürst Freitag / DJ-Vinyl-Club
Sa. 04. November
WELCOME-Indie-Night
Sa. 18. November
LIVE Musik
Fr. 01. Dezember
Fürst Freitag / DJ-Vinyl-Club
Sa. 09. Dezember
WELCOME Revival Party
Mo. 25. Dezember
WELCOME Revival Party

Liebe Welcome-Freunde!

Wir sagen ganz herzlichen Dank für eure vielen Veranstaltungsbesuche in 2016, für die ehrenamtlichen Unterstützungen rund um das Gebäude und auf den Veranstaltungen und natürlich ganz besonders auch für die Unterstützung durch Fördermitgliedschaften. Ohne euch wäre alles nicht möglich gewesen, was wir bis hierher auf die Beine stellen konnten.

Feiert eine wunderschöne Weihnacht und kommt alle gut in das neue Jahr - und vor allem - bleibt uns verbunden und helft weiter mit die legendäre WELCOME-Location zu erhalten und zu beleben!

Die letzte Revivalparty des Jahres findet ja traditionell am 25.12., also zwischen den beiden Weihnachtstagen statt, natürlich freuen wir uns, wenn wir viele von euch dort noch einmal willkommen heißen dürfen, ab 21 Uhr ist die Tanzfläche geöffnet!

XL
31.12.2018
XL
XL
XL
XL
XL
XL
9. 7'12
96/96
REC
27.53
Remain 59H
Frische Etikett
XL
Praktischer Klebestreifen
zum Wiederverschließen
der Packung

>>>informazione>>>

>>>weiterlesen >>> more information

nächste Ausgabe:

~ 21. März 2017
als PDF-Datei im Netz

http://

www.halle-fuer-kunst.de

www.collagedepataphysique.wordpress.com

www.kirche-ottensen.de

www.like birdz.de

www.galleriweber.nu

www.galgarte.it

www.ubuntu-dorf.de

/www.cabaretvoltaire.ch

www.associazioneocchio.it/

www.correspondance.de

....zum
21.Dezember 2016

COMAG
Ausgabe : D-16

Quartalsschrift

zur Veröffentlichung von zeitgenössischen und persönlichen Stellungnahmen aus der Nachbarschaft in correspondance.

Die zugesandten Arbeiten werden Werksgetreu und der Qualität der Zusendung entsprechend unüberarbeitet in das Magazin eingefügt.
Wir bitten um Verständnis für einen Seitenaufbau-gestalterischen Freiraum.Wenn Ihre Zusendung Ihrer Meinung nach nicht ausreichend wiedergegeben wurde, bitte wir um Kontaktaufnahme, um gemeinsam eine angemesene Form zu finden.

Die Veröffentlichung von Beiträgen erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen und entsprechend den eingesandten Beiträgen. Für die Richtigkeit wird keine Gewähr übernommen.

Vervielfälltigungen durch Kopieren, Abfotografieren und Nachdrucken, sowie Datenträgerauswertung sind nur mit Genehmigung der Urheber erlaubt.

Wir gehen davon aus,
daß die zugesandten Beiträge - Wort und Bild - im Rahmen des Magazins veröffentlicht werden dürfen und die Urheberrechte im Vorfeld durch die einsendenden Personen geklärt wurden.
Manusscriptänderungen, Kürzungen und gestalterische Formatänderungen behält sich die Redaktion vor.

Herausgeber ::
Bernd W. Plake

Druckformat : 30 x 30 cm
nur Einzelexemplare
softcover - Leimbindung

Layout / web service
B.W.Plake
Jo .H.Hamann

contact :

Bernd W. Plake Baumstrasse 2 D- 21335 Lüneburg

fon: +49 (0) 4131 222 314 email :plake@correspondance.de